

Es gilt das gesprochene Wort

Rede Präsidentin Prof. Dr. Liedtke zum Empfang Frauentagsveranstaltung mit Frauennetzwerk am 4. März 2026 im Landtag Brandenburg

Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,
liebe Vertreterinnen und Vertreter der Landkreise, Kommunen und Verwaltungen,
geschätzte Frauen, die Sie sich so engagieren in Interessenverbänden und
verschiedenen Organisationen für die Rechte der Frauen stark machen.

Heute ist ein besonderer Tag: Der Entwurf des Koalitionsvertrages von SPD und CDU liegt vor und wir feiern den Internationalen Frauentag - mit Netzwerken: Das Bürgermeisterinnen-Netzwerk Brandenburgs und das Netzwerk der Frauen in Ministerien und Landesbehörden denken seit heute Morgen über das Netzwerken von Frauen nach. Ich habe gelernt: Netzwerke geht man persönlich und freiwillig ein. Sie bieten einen Austausch im Geben und Nehmen. Das ist etwas ganz anderes als Seilschaften der Männer, die sich gegenseitig auf dem Weg nach oben hochziehen und den Aufsteiger unterstützen, damit er später seine Unterstützer fördert! Das haben Frauen nicht drauf! Sie denken nicht strategisch für sich selbst. Und mitten im spannenden Podiumsgespräch klingelte ein Telefon – Feuerwehralarm für die Bürgermeisterin von Michendorf, so ist das Leben, live eben.

Welche Voraussetzungen müssen gegeben sein, damit **Netzwerke** eine starke Außenwirkung entfalten? Sind die Netzwerke vielleicht nur ein Anfang? Braucht es für eine so tiefgreifende gesellschaftliche Veränderung wie Parität, die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen in Politik und Gesellschaft noch andere Wege?

Wie entstehen heute in unserer komplexen Wirklichkeit mit ihren extremen Bedrohungen und Dringlichkeiten – Klima, Frieden, Demokratie – neue mutige Entscheidungen für eine zukünftige lebenswerte freiheitliche und weltoffene Gesellschaft?

Parität, gleichberechtigte Teilhabe der Frauen, gehört zu den dringenden großen Themen der Zeit, Parität ist eine Existenzbedingung für die Demokratie der Zukunft. Frauen verändern viel mehr als nur den Ton in der Politik. Sie haben Selbstwirksamkeit und Macht. Sie können die Führungskultur von Organisationen verändern.

Ich bin zuversichtlich, dass es die Frauen sein werden, die eine neue, eine freundliche, friedliche politische Kultur etablieren werden.

Ein neues Verständnis von Führung, das auf Kooperation und Partizipation setzt, das geprägt ist von Neugier, Offenheit und Transparenz in den Entscheidungsprozessen. Ein Verständnis, das von einem fairen Umgang miteinander getragen wird und Gemeinschaft fördert. So wie Kultur verstanden werden kann als Gespräch einer Gesellschaft mit sich selbst, so kann eine neue Führungskultur von Frauen verstanden werden. Eine Verwaltung, ein Unternehmen, eine NGO, die über sich selbst, die eigenen Arbeitsweisen, über Macht und Partizipation reflektiert.

Dafür braucht es die starken Netzwerke, Allianzen, Bündnisse, in denen neue Strategien, neues Wissen, neue Kommunikationsformen entstehen. Solche Netzwerke müssen Unterstützungssysteme von Frauen für Frauen und für alle sein. Damit wir alle uns selbst und einander mehr zutrauen. Wenn Aufmerksamkeit die Währung der Zukunft ist, dann müssen Frauen Sichtbarkeit gewinnen.

Und in dieser Sichtbarkeit ist RESPEKT die wichtigste Haltung zueinander. Ganz konkret der Respekt vor einer ehrenamtlichen Bürgermeisterin, die den Mut hatte, sich wählen zu lassen.

Respekt vor der Abgeordneten in der Stadtverordnetenversammlung, die Beruf und Familie unter einen Hut bekommt und den Finger auf die Wunde legt.
Respekt vor der Landtagsabgeordneten, die sich einer aufgeregten Bürgerversammlung stellt.

Respekt basiert auf Anerkennung, Wertschätzung, auf einem würdevollen Umgang miteinander. Ich bin sicher, dass jede von Ihnen schon Gegenteiliges erlebt hat. Am schlimmsten ist es, wenn ein vorgetragenes Anliegen schlicht nicht interessiert. In einer politischen Versammlung, in einer Verwaltung, im Alltag beim Einkaufen oder unter Nachbarn. Abgeblitzt. Dann fällt mir immer der Satz von der unantastbaren Würde des Menschen ein, mein Lieblingssatz in der Verfassung. Und der gilt für alle Menschen, ganz gleich ob Frauen, Männer oder Diverse.

Wenn uns diese Unterschiede unter Menschen egal sind, wenn nur noch die Würde des Gegenübers zählt, brauchen wir keinen Frauentag mehr.

Solche Treffen wie heute hier im Landtag können dafür ein Anfang sein.

Vielen Dank.